

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 18

Artikel: Lass dienen dir, o Heimatland! : Festspiel zur 650 Jahr-Feier der Eidgenossenschaft
Autor: Keller, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lass dienen dir, o Heimatland!

Festspiel zur 650-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft

Von Anna Keller

Aufgeführt von sämtlichen Klassen der Basler Mädchenrealschule Steinen
im Römischen Theater von Augusta Raurica am 27. Juni 1941

Zur Einführung

Es ist ein schlichtes Spiel aus der gegenwärtigen, schicksalsgeladenen Zeit mit Rückblicken in die Vergangenheit und Ausblicken in die Zukunft. Um das Werden der Eidgenossenschaft in den 650 Jahren ihres Bestehens anzudeuten, treten die Kantone in der historischen Reihenfolge auf. Es geht aber hauptsächlich um die Seele unseres Landes, um seinen innern Wert, und die Bereitschaft aller, sich daran aufzurichten und zu dienen, zu helfen und durchzuhalten.

Das Spiel läuft in Wechselreden zwischen Helvetia, Bund, Kantonen und dem Gesamtvolk ab. Sprechchöre grösserer oder kleinerer Gruppen wechseln mit Einzelstimmen und Gesängen.

Zur Gliederung

Das Spiel ist zum Verständnis und zur bessern Uebersicht in sechs Teile gegliedert, wird aber als Ganzes aufgeführt. Die sechs Teile sind betitelt:

1. Unseres Landes Seele.
2. Urschweiz.
3. Die alten Orte.
4. Dreizehnörtige Eidgenossenschaft.
5. Wachsen und Werden.
6. Gebet fürs Vaterland.

Zur Darstellung

In der Mitte sitzt erhöht die *Helvetia*, Verkörperung der Seele und des Gewissens unseres Landes. Eine Schweizerfahne flattert über ihrem Haupte. Sie ist umringt vom *Bund*. Zu beiden Seiten gruppieren sich lose die 25 Schulklassen, welche die 25 *Kantone* darstellen, d. h. das *Schweizervolk*.

Sämtliche Schülerinnen tragen kleine Schweizerfahnen. Jede Klasse hat ausserdem eine grosse Kantonsfahne, und die Fahnenträgerin ist Sprecherin für ihren Kanton.

Der Aufmarsch der Kantone vollzieht sich festzugartig, immer die Kantonsfahne voraus.

1. Teil

Unseres Landes Seele

Der Bund :

Die Welt sieht düster aus
rings um das Schweizerhaus.
Wir hören Stürme sausen
und Schlachtenwetter brausen.

Einzelstimme aus dem Bund:

Die starken Mauern zittern.
Wer schützt uns in Gewittern ?

Der ganze Bund :

Dass uns der Herr bewahre !

*Kleine Gruppe aus dem
Bund :*

Sechshundertfünfzig Jahre
stand stolz der Freiheitshort,
der Welt ein Zufluchtsort,
mit offnem, weitem Tor.
Jetzt schiebt man Riegel vor.

Einzelstimme :

Und mancher fragt, was kommen wird,
wer wirklich recht hat, und wer irrt.

Der ganze Bund :

Helvetia, du, des Lands Gewissen,
des Volkes Seele, unzerrissen,
hoch ob dem Wandel der Parteien,
du sollst in dunkler Zeit uns weihen
zu einer Schar, die Treue hält,
wenn ringsum alles wankt und fällt !

Einzelstimme :

Du mögst aus Millionen Herzen
das letzte Flecklein Hader merzen !

Einzelstimme :

Du mögst die guten Kräfte wecken,
der Besten Bestes neu entdecken !

Einzelstimme :

Und in der Asche selbst der Lauen
die halbverglimmten Funken schauen.

Der ganze Bund :

Entfache sie zu hellem Brand,
zum Höhenfeuer unserm Land !

Helvetia :

Es möge dieser Weltenbrand
zur Läuterung dienen unserm Land !
Er mache es von Schlacken frei !
Dass es der Prüfung würdig sei,
das ist mein einzger Wunsch im stillen.
Ich harre auf des Volkes Willen.
Es können schwere Zeiten kommen.
Wer glaubensarm, und wer beklommen
in allen feigen Zweifeln endet,
das Herz verschliesst, die Augen wendet,
der ist kein Schweizer, ist ein Knecht
und steht für Freiheit nicht und Recht.

Der Bund :

Der ist kein Schweizer, ist ein Knecht
und steht für Freiheit nicht und Recht.

Helvetia :

Fragt nicht, wie es ende !
Legt Hände in Hände !
Helf' einer dem andern
beim Weiterwandern
in schwerere Stunden, in dunklere Zeiten !
Nur helfend und dienend könnt ihr bereiten
der Zukunft ein würdiges Schweizerhaus.
Ein Friedensstrahl geh' von ihm aus !

Der Bund :

Ja, Friede gehe von ihm aus !

Helvetia :

Wo Freiheit thront,
und Liebe wohnt,
und alle guten Geister wachen,
da nennt man Bruder auch den Schwachen.
Die Starken tragen Schwert und Speer
und sind der Schwachen Schutz und Wehr.

Der Bund :

Ja, Schutz und Wehr !

Helvetia :

Schliesst Ohr und Aug und Herzen auf !
Die grosse Welt nimmt andern Lauf.
Nun wählet, Schweizer ! Prüfet frei,
was eures Landes würdig sei !

Der Bund :

Ja, wählet, Schweizer ! Prüfet frei,
was eures Landes würdig sei !

(In das Volk kommt Bewegung. Die Aeussersten rücken etwas vor und zusammen, doch ohne den Halbkreis zu schliessen. Alle Fahnen hoch, leichtes Schwenken, dann langsames Senken und Schultern.)

Das ganze Schweizervolk :

Wir wollen furchtlos, fest geeint,
da stehen, wo das Mitleid weint,
auf dass die Welt in ihrem Schmerz
noch ahne ein verstehend Herz
und aus der Kriege Hass und Qual
heimfinde in ein friedlich Tal.
O, Vaterland !
Du Heimatland ! (Alle Fahnen hoch !)
Wir lieben dich.
Wir ehren dich.
O, lass uns dienen ganz und gern
dir, Schweizerland und deinem Stern !

(Unter Fahنشwenken schliesst das Volk den Halbkreis um Bund und Helvetia und singt dann mit geschulterten Fahnen.)

Lied des Schweizervolkes :
« *An mein Vaterland.* »

O mein Heimatland, o mein Vaterland,
wie so innig, feurig lieb ich dich ! usw.

(Von W. Baumgartner und Gottfried Keller.)

(Nach dem Gesang geht das Volk in seine frühere Stellung zurück. Der Platz vor Bund und Helvetia ist wieder frei.)

2. Teil

Urschweiz

(Uri, Schwyz, Unterwalden [Ob- und Nidwalden] lösen sich aus der Volksmenge, marschieren vor, Fahnen-trägerinnen voraus, und stellen sich zu beiden Seiten der Helvetia auf, doch so, dass Bund und Helvetia sichtbar bleiben.)

Die 4 Fahnenträgerinnen :

Lass uns die ersten sein,
die dir die Fahnen weihn;
denn Uri, Schwyz und Unterwalden,
sie haben Treue dir gehalten
von Anbeginn
in Tat und Sinn
sechshundertfünfzig Jahre lang.

Volk der drei Urkantone :

Wenn Freiheit weht von Hang zu Hang,
wir mussten sie in finstern Zeiten
mit unsres Herzens Blut erstreiten.

Fahnenträgerin von Schwyz:

(tritt mit dem Schwyzervolk vor und zeigt die Fahne)

Das kleine Kreuz der Schwyzerfahne
ward unsres Schweizerkreuzes Ahne.

Chor der Schwyzer :

Wir bergen treu den Bundesbrief,
der Ketten brach und Rechten rief.
Er stellte alle, arm und reich,
vor den Gerichten gleich zu gleich.
Geschrieben zeugen klare Worte,
vom Freiheitswillen der drei Orte,
und dass, zu Schutz und Trutz verbunden,
ein Volk den eignen Weg gefunden.

(Das Schwyzervolk tritt zurück. Seine Fahnenträgerin stellt sich neben die Bundesgruppe. Zum Schlusse sollen sämtliche Kantonsfahnen im Halbkreis hinter Bund und Helvetia flattern.)

Fahnenträgerinnen von Ob- und Nidwalden :

(treten vor und zeigen ihre Fahne)

Die *ob* dem Wald, die *nid* dem Wald,
sie wichen nie der Rohgewalt.
Mit diesen Schlüsseln schlossen wir
der Freiheit Tore auf, zu dir !

Chor der Ob- und Nidwaldner :

Wir danken unsern Winkelrieden.
Wir lieben Bruder Klausens Frieden,
und jenes Waisenhaus in Stans
ist unser stiller Ruhm und Glanz.
Das Schicksal nahm den düstern Lauf;
doch Bruderliebe hielt es auf.
Aus tiefer Nacht und dunkler Not
erglomm ein neues Morgenrot.

(Die Ob- und Nidwaldner treten zurück. Die Fahnenträgerinnen nehmen ihre Stellung hinter dem Bunde ein.)
(Das Urnervolk tritt an, und die Fahnenträgerin zeigt die Urnerfahne.)

Fahnenträgerin von Uri :

Und Uris Fahne hier
zeigt dir den Uristier.

Chor der Urner :

Der würde wohl auch heut nicht wanken,
und käm' der Satan in die Schranken.
Der Gotthard ist in sichrer Hut;
denn Bergluft stärkt des Aelplers Mut.

Einzelstimme aus Uri :

Chor der Urner :

Kleine Urnergruppe :

Chor der Urner :

In unsrer Mitte lebte Tell.

Davon berichtet die Kapell.

Wir hüten einen Schatz.

Des Landes schönsten Platz,
Das Rütli, das den Schwur vernahm,
der aus bedrängten Herzen kam.
Dort, wo drei klare Quellen flossen,
da wurden wir zu Eidgenossen.

Helvetia :

Geweih't bist du, o Heimaterde,
durch jenen Schwur der Rütlinacht.
Gott selber sprach sein heilig Werde.
Er hält ob deiner Treue Wacht,
du schönes, freies Schweizerland !

Für Freiheit müssen wir uns wehren,
auch wenn in Fesseln liegt die Welt,
und Friedensglaube wird uns ehren,
wenn Hass und Streit auch roh umgellt
das schöne, freie Schweizerland.

Ein starkes Band hält uns umschlungen,
der Kampf um unsern innern Wert.
Wir reden ganz verschiedene Zungen,
sind Brüder doch am gleichen Herd
im schönen, freien Schweizerland.

(Das Schweizervolk nähert sich wieder von beiden Seiten dem Bundesplatz, ohne den Halbkreis ganz zu schliessen. Alle erheben ihre Fahnen.)

Das ganze Schweizervolk :

O, grosses Glück, in dir zu leben,
du heissgeliebtes Vaterland,
und treu zu dienen deinem Streben
mit freiem Geist, mit Herz und Hand,
du schönes, freies Schweizerland !

(Der Halbkreis wird geschlossen, die Fahnen werden geschultert.)

Gesang des ganzen Schweizervolkes : « Rütlied »

(von J. Greith und J. G. H. Krauer)

Von ferne sei herzlich gegrüsset,
du stilles Gelände am See ! usw.

1., 2., 4. und 7. Strophe.

(Nach dem Gesang gehen alle Kantone in ihre Stellung zurück.)

3. Teil

Die alten Orte

Luzern :

(tritt in den Vordergrund)

Fahnenträgerin von Luzern:

Der vierte Bundesort, Luzern,
erfleht von seinem guten Stern :
Lass meine Fahne wehen,
solang die Berge stehen
und in dem wunderschönen See
sich spiegeln darf der ewige Schnee !

Chor der Luzerner :

Luzern, die Leuchtende geheissen,
nicht prunken will sie und nicht gleissen.
Sie möchte nur das ganze Land
verknüpfen als ein leuchtend Band
und unerschöpflich allerenden
von ihrer reichen Schönheit spenden.

(Die Luzerner marschieren zurück und machen den Zürchern Platz.)

Zürich : (naht mit erhobenen, wehenden Fahnen vom äussersten Ende her wie ein Festzug)

Fahnenträgerin von Zürich: Auch Zürichs Fahne wehet da,
wo du uns rufst, Helvetia,
sei es zu hoher Festespracht,
sei's an die Grenze, auf die Wacht.

Chor der Zürcher :

(Die Fahnen geschultert)

Die Landi hat dein Lob gesandt
mit Jubel durch das ganze Land.
Da wehten Tausende von Fahnen
und liessen alle freudig ahnen,
wie, in der Einigkeit gewaltig,
in Sprach und Sitten vielgestaltig,
ein kleines Volk sich gross erlebt,
wenn es nach innerm Reichtum strebt.

Einzelstimme aus Zürich :

Wenn seine Arbeit höhern Sinn
bedeutet als nur Geldgewinn.

Einzelstimme :

Wenn eines Gottfried Kellers Geist
dem freien Volk die Wege weist.

Einzelstimme :

Und Pestalozzis liebend Herz
zur Tiefe führt und höhenwärts.

Chor der Zürcher :

Die Landi hat dir Ehr' gemacht,
dir Liebe, Lob und Freud' gebracht;
doch senkten wir die Fahnen tief,
als deine Stimm' zur Grenzwach' rief.

(Die Zürcher ziehen, wie sie gekommen sind, nur ohne Fahnenträgerin, wieder ab, während von der entgegengesetzten Seite Zug und Glarus aufmarschieren.)

Zug und Glarus : (stellen sich zu beiden Seiten des Bundes auf)

Fahnenträgerin von Zug : Auch Zug gehört zum alten Schweizerbunde
und schmückt mit Fahnen diese Feierstunde.

Fahnenträgerin von Glarus: Die Glarnerflagge weht daneben.
Helvetien möge ewig leben !

Chor der Zuger u. Glarner : Nein ! Nur solange es Treue hält
als Freiheitskünder dieser Welt,
als Hüter menschlicher Gefühle
in einer Welt voll Hass und Kühle.

Chor der Zuger : Wir dichten ein die Milch, die süsse,
im Zugerland, damit geniesse
der Flüchtling sie, der hungernd schmachtet,
weil Menschlichkeit nicht mehr geachtet.

Einzelstimme aus Zug : O, läg es doch in unsern Händen,
all diese grosse Not zu enden !

Chor der Glarner : Wir Glarner weben Stoffe zum Verdunkeln.

Einzelstimme aus Glarus : O, möchten bald die Lichter wieder funkeln!

Chor der Glarner : Doch Dank dem Himmel, daß noch jedes Kind,
soviel in unserm lieben Lande sind,
in Ruhe schlafen darf, und seine Hände
auf Schiefertafeln, unsre Glarnerspende,
sein Einmaleins und Abc
hinmalen kann ohn' Ach und Weh
und ohne Sorgen
ums düstre Morgen !

(Zuger und Glarner treten gemeinsam ab.)

Bern : (kommt mit wehenden Fahnen durch die Mitte des Platzes. Beim Aufmarsch der Berner schwenkt das ganze Schweizervolk die Fahnen.)

Das Schweizervolk : Da nahet Bern. Es schalle in die Rund :
Hoch ! hoch ! hoch unser Schweizerbund !

Helvetia : Willkommen Bern! Das Volk hat dich erwählt.
Auf deine Treue hat es stets gezählt.
Sei heut und alle Tage
des Schweizerlandes Waage,
und was zu leicht befunden wird,
wirf weg, bis es gesunden wird !

Fahnenträgerin von Bern : Die Augen auf ! Und sehet !
(schwenkt stolz die Fahne) Das Bärenbanner wehet
vom leuchtend weissen Alpenrand
bis zu der jähren Jurawand.

Chor der Berner : Nein, nicht so stolzes Wort !
Bern, als der Bundesort
dem ganzen Land gemein,
gehört nicht uns allein.
Die alte Feste, einst erbaut zu Trutz,
heut lebt und wirkt sie zu aller Nutz.
Das Bundeshaus am Aarestrand
sei Vaterhaus dem Vaterland !

Einzelstimme aus Bern : Die da beraten und tagen,
oft schwere Lasten tragen.

Einzelstimme : Auf eure Wünsche lauschen sie,
und Rat und Rede tauschen sie.

Kleine Gruppe :

Sie teilen alle eure Sorgen,
Verantwortung für heut und morgen.

Chor aller Berner :

Und wenn dem Volke droht
ein Krieg und Hungersnot,
so schauen sie nach Rettung aus.

Das ganze Schweizervolk :

Gott schenke Weisheit diesem Haus !

(Das Volk rückt zusammen. Der Halbkreis schliesst sich.)

Gesang des Schweizervolkes:
« *Vermahnlied an die Eid-*
genossenschaft »

(aus dem 16. Jahrhundert)

O userwelte Eidgnosschaft,
hab Gott vor Ougen Tag und Nacht, usw.
1., 3. und 4. Strophe.

(Nach dem Gesang öffnet sich der Halbkreis wieder.)

4. Teil

Dreizehnörtige Eidgenossenschaft

Freiburg und Solothurn : (treten gemeinsam auf)

Die Fahnenträgerinnen von
Freiburg und Solothurn :

Als Solothurn und Freiburg kamen,
da schlugen hoch des Streites Flammen;
doch Bruder Klausens Friedensrat
kam, uns zum Glücke, nicht zu spat.

Chor der Freiburger :

Wie dient am besten dir das Land
am Saane- und am Sensestrand ?

Einzelstimme aus Freiburg :

Wir freu'n uns, dass die Alpentriften
die Milch zur Schokolade stiften.

Chor der Freiburger :

Und war nicht Freiburg oft schon Tröster
durch seine Kirchen, seine Klöster ?

Chor der Solothurner :

Auch Solothurn hat manche Seite.
Es dehnt sich dreifach in die Weite,
als wollte es mit seinen Armen
das ganze Vaterland umarmen.
In schöner Wärme tut das kund
euch Josef Reinharts Dichtermund.

(Die beiden Kantone marschieren gemeinsam ab.)

Baselstadt : (kommt durch die Mitte)

Baselland : (als besonderer Zug daneben)

Fahnenträgerin von Basel-
stadt :

Auch Baselstadt am grünen Rhein
will dankbar dir die Fahne weihn.

Chor der Basler :

Wir dienen dir mit aller Kraft.

Einzelstimme aus Basel : Wir sind eine Stätte der Wissenschaft,
von altersher ein Ort der Wachen.

Kleine Gruppe : Doch auch ein Zufluchtsort der Schwachen,
der Isaak Iselin einst sah.
Sein Geist lebt fort. Sein Werk ist da.

Chor der Basler : Sein Geist lebt fort. Sein Werk gedeiht
und weist in eine bessere Zeit.

Kleine Gruppe : Auch dienen wir, der Zünfte Erben,
mit unsern Fabriken, mit unsern Gewerben
und ehrlichem Handel.

Chor der Basler : Ja, ehrlichem Handel
und redlichem Wandel.
Und jedes Frühjahr öffnen wir
der Mustermesse Hallen dir;
denn Schweizerarbeit sei gediegen !
Dann wird sie ohne Waffen siegen.

*Fahnenträgerin von Basel-
land :* Und froh an Basels Seite zieht
zum Bundesfest das Baselbiet.

Chor der Baselbieter : Einst wurde gutes Recht verneint.
Die Grenze trennt; doch Arbeit eint.
Das Salz der Erde schenken wir.
An alte Zeiten denken wir,
der Freiheit froh, die wir gefunden,
doch heute brüderlich verbunden
mit Basel und dem ganzen Land.
Wir reichen allen gern die Hand.

(Die beiden Basel ziehen gemeinsam ab.)

Schaffhausen : (zieht von der entgegengesetzten Seite auf)

*Fahnenträgerin von Schaff-
hausen :* Schaffhausen darf doch auch nicht fehlen.
Der Rhein trennt Gaue nur, nicht Seelen.

Chor der Schaffhauser : O, lass uns mit Begeisterung
dir dienen wie des Rheines Sprung,
der ewig rauscht und nimmer endet
und Kraft und Licht und Segen spendet.
So wollen wir, Helvetia, geben
das Beste für dein teures Leben !

(Die Schaffhauser treten zurück.)

Appenzell : (Beide Rhoden marschieren gemeinsam und stellen sich zu beiden Seiten des Bundes auf)

*Fahnenträgerin von Inner-
Rhoden :* Hie Inner-Rhoden !

*Fahnenträgerin von Ausser-
Rhoden :* Hie Ausser-Rhoden !

- Beide Fahnenträgerinnen :* Getrennt ist Appenzellerboden;
doch ruft das liebe Schweizerland,
so folgen beide Hand in Hand.
- Chor der Inner-Rhoder :* Was kann dir Inner-Rhoden geben ?
Wir sind ein kleines Völklein eben.
- Einzelstimme aus I.-Rh. :* Der Frauen Hände sticheln fein
zu Haus die zarten Stickerein.
- Einzelstimme :* Das Männervolk liebt Vieh und Weiden,
die saftgrün unsre Berge kleiden.
- Chor der Inner-Rhoder :* Von Mund zu Mund fliegt Witz und Scherz,
und Jodel steigen himmelwärts.
- Jodelstimme :* (aus der Mitte der Inner-Rhoder)
- Chor der Ausser-Rhoder :* Auch Ausser-Rhoden werkt mit Lust
und jodelt gern aus voller Brust.
- Jodelstimme :* (aus der Mitte der Ausser-Rhoder)
- Chor der Ausser-Rhoder :* Doch heiliger Ernst das Herz durchzieht,
ertönt das Landsgemeindelied.
Lasst alle heut in Andacht hören
den Sang zu des Allmächtgen Ehren !
- Das ganze Schweizervolk :* (schliesst wieder den Halbkreis um den Bund)
- Gesang des Schweizervolkes:* Alles Leben strömt aus dir
« Ode an Gott » und durchwallt in tausend Bächen. usw.
(Von J. H. Tobler) 1., 2. und 3. Strophe.
- (Nach dem Gesang gehen alle wieder an ihren Platz zurück.)

5. Teil

Wachsen und Werden

- Aargau, Thurgau, Tessin :* (treten gemeinsam von links auf)
- Die Fahnenträgerinnen der drei Kantone :* Froh dürfen auch zum Feste ziehn
der Aargau, Thurgau und Tessin.
Frei flattern nun die Fahnen
der einstigen Untertanen.
- Chor der Aargauer :* Viel Wasser rauscht durch unsern Gau.
Heilquellen sprudeln heiss und lau
und bringen Lindrung mancher Pein.
Symbol mög das dem Aargau sein.
Hier stehet Pestalozzis Haus,
und Segen strömet von ihm aus.
- Chor der Thurgauer :* Des Thurgaus Reichtum hängt an Bäumen,
die flinke Händ im Herbste räumen.

Einzelstimme aus Thurgau : Von unserm goldnen Ueberfluss
hat manches Bergkind den Genuss.

Chor der Thurgauer : Was wir dem Land zu Füßen legen,
schafft reger Fleiss und Gottes Segen.

Chor der Tessiner : Tessin gibt dir als schönsten Sold,
o Heimatland, sein Sonnengold,
darin im Lenz die losen
hauchzärtlichen Mimosen
und die Kamelien blühen,
im Herbst die Trauben glühen.

Einzelstimme aus Tessin : Und dunkel, wie das Auge schaut,
klingt unsrer Sprache schöner Laut.

Einzelstimme : Auch Berge sind und Seen da.

Chor der Tessiner : So liebst du es, Helvetia !

(Aargau, Thurgau und Tessin ziehen ab.)

*St. Gallen, Graubünden,
Waadt :*

(In drei Parallelzügen marschieren sie von rechts heran, die drei Fahnenträgerinnen stellen sich zusammen und heben bei Nennung ihres Kantons die Fahnen hoch.)

Die Fahnenträgerinnen der drei Kantone : Einst durften Rufer laut verkünden :
St. Gallen, Waadtland und Graubünden
sind in das Bündnis eingeschlossen
und sind von jetzt an Eidgenossen,
sind Schweizer, Brüder und sind frei,
und das war achtzehnhundertdrei.

Chor der St. Galler : Aus unsres heiligen Gallus Zelle
brach einst die wunderbarste Helle
und strahlte übers ganze Land.

Einzelstimme aus St. Gallen: Das Kloster wuchs und ward bekannt.

Andere Stimme : Doch nahm das Schicksal seinen Lauf.
Das Handwerk blühte mächtig auf.

Chor der St. Galler : Und heut ? Wo sind die Stickereien,
die Spitzenpracht, die Ranken, Maien ?
Helvetia half, und fleissig, heiter,
lebt unser Volk nun tapfer weiter,
beweget sich
und reget sich
und ist in Freud und Leid dir nah,
Helvetia.

Chor der Graubündner : Drei Bünde schlossen einen Bund,
um frei zu sein in weiter Rund.

Einzelstimme aus Graubünden :

Die uns umworben und begehrt,
sie waren nicht der Freundschaft wert.

Einzelstimme :

Graubünden suchte Saft und Kraft
nur bei der Eidgenossenschaft.

Chor der Graubündner :

Wir danken heute dem Geschick,
Helvetia, und unserm Glück.
Das Land ist arm; doch Höhensonne
und reine Luft sind Heil und Wonne.

Chor der Waadtländer :

Gerechtigkeit ! Das war der Ruf,
der Waadtlands neue Fahne schuf.
Ein Sehnen wuchs mit aller Kraft
nach Freiheit, Gleichheit, Bruderschaft.

Einzelstimme aus der Waadt:

Jetzt stehen wir als Freie da.

Andere Einzelstimme :

Wir danken dir, Helvetia,
dass du das oberste Gericht
in unsrer Mitte aufgericht'.

Chor der Waadtländer :

Wir hüten es als Heiligtum.
Das sei der Schweizer grösster Ruhm :
Gerechtigkeit für arm und reich !
Vor Bund und Richter alle gleich !

(Die drei Kantone ziehen in ihre Stellung zurück.)

Wallis : (marschiert auf)

Fahnenträgerin von Wallis :

Helvetia, unsere Welt ist schön !
Das Wallis grüsst von Bergeshöhn
und will dir stets verbunden sein.
Es ist mit ganzer Seele dein.

Chor der Walliser :

Das Rhonetal, wo hell die Sonne scheint,
hat Nord und Süden brüderlich vereint.

Einzelstimme :

Der ewige Schnee schliesst Wallis ein
und füllt das Tal mit Silberschein.

Einzelstimme :

Und schickt uns auch von seinen Höhn
Lawinen und den wilden Föhn.

Chor der Walliser :

Doch tief im Tale blüht die Rose,
die Traube reift, die Aprikose.
O, kommt, und schaut die Wunder an !
Es sei euch freundlich aufgetan !

(Wallis zieht wieder ab.)

Genf : (kommt mit zwei Fahnen, der Kantons- und der Rotkreuzfahne)

Fahnenträgerin von Genf :

Die Flagge Genfs, sie naht ergeben.

*Trägerin der Rotkreuz-
fahne :*

Und eine andre weht daneben,
das Schweizerzeichen, umgestellt,
das « Rote Kreuz im weissen Feld ».

Chor der Genfer :

Genf ist ein kleines Ecklein bloss;
doch du, o Heimat, nennst es gross;
denn Henri Dunants Licht strahlt weit
von hier in unsre düstre Zeit.

Einzelstimme aus Genf :

Und die drin wandeln, ganz im stillen,
erfüllen deinen hohen Willen.
Sie trachten, Wunden auszuheilen,
mit Hungernden das Brot zu teilen,

Kleine Gruppe :

zu trösten alle, die gefangen
um ihre liebe Heimat bangen,
und heimzuleiten die Verlorenen.

Chor der Genfer :

Der künftigen Zeit, der ungeborenen,
möcht « Rotes Kreuz im weissen Feld »
aufrichten eine neue Welt.

Der Bund :

Gott schütz dies Kreuz auf allen Wegen !
Wir flehen warm um seinen Segen.
Er rufe bald sein Wende,
und mach der Not ein Ende !

Helvetia :

Vergesst es nicht ! Die grosse Not,
die heute allerenden droht,
ist Menschenwerk aus finstern Hassen.
Doch auch zum Lichte führen Gassen,
und frei ist des Allmächtigen Bahn.
Lieb Schweizerländchen, geh voran !
Den Schwachen Schutz und Wehr !
Und Gott die Ehr !

Das ganze Schweizervolk :

Ja, Gott die Ehr !

(mit erhobenen Fahnen)

(Alle Fahnen senken sich langsam. Das Schweizervolk schliesst den Halbkreis.)

Gesang des Schweizervolkes:

Trittst im Morgenrot daher,
seh ich dich im Strahlenmeer. usw.

« *Schweizerpsalm* »

(Von J. A. Zwyssig und L. Widmer.)

1., 2. und 4. Strophe.

(Der Halbkreis öffnet sich wieder.)

6. Teil

Gebet fürs Vaterland

Neuenburg : (zieht durch die Mitte auf)

Fahnenträgerin von Neuenburg :

Als allerletzte nahet dir
die Neuenburger Fahne hier.
Wir wurden als die Letzten frei.
Damit der Ring geschlossen sei,
hat Neuenburg als starke Niet
das letzte mit dem ersten Glied
der goldnen Kette nun verbunden,
die Schweiz als Ganzes abzurunden.

Chor der Neuenburger :

Nie möge eine Faust sie sprengen,
kein Schicksal sie erweitern, engen.
Wir rechnen zwar mit irdscher Zeit.
Wir wissen von Vergänglichkeit.
Kein Ding hat ewigen Bestand,
kein Mensch, kein Regiment, kein Land.

Einzelstimme aus Neuenburg :

Das sagt der Zeiger unsrer Uhren.
Doch alles hinterläset Spuren.

Chor der Neuenburger :

O, liebes, teures Schweizerland,
Gott gebe dir noch lang Bestand !
Er segne all dein Tun,
und lass dich nimmer ruhn,
solang in dir noch Elend ist,
und bis du ganz geläutert bist.

Der Bund :

Die Alpen ragen hehr und rein.
Sie möchten gern Altäre sein.
Herr Gott, zieh deine Hand
nicht ab von unserm Land !
Lass auf der Berge Thronen
nur Recht und Freiheit wohnen !

(Das Schweizervolk rückt zusammen; aber der Platz vor Bund und Helvetia bleibt noch frei.)

Das ganze Schweizervolk :

Und gib uns Männer, gib uns Fraun,
die fromm am Schweizerheime baun !
Ein Wohnhaus soll es sein,
drin Kinder recht gedeihn.
Lass nie in finstern Kammern
zertretne Rechte jammern !

Der Bund :

Lass klein uns bleiben, arm und schlicht !
Zu äusserer Macht verführ uns nicht;
doch mach den Blick uns weit
für alle Not der Zeit !
Du sollst uns nie verdecken
am Haus die dunkeln Flecken !

Helvetia :

Und lass uns Friedensinsel sein !
O, lasse nie den Hader ein !
Gib Mut und Herzverstand,
auf dass dies kleine Land
der Sehnsucht aller Erde
ein Heimatboden werde !

(Der Halbkreis schliesst sich.)

Allgemeiner Schlussgesang :
« *Landeshymne* »

(Von H. Suter und C. A. Bernoulli.)

Vaterland, hoch und schön,
Heiligtum geliebter Ahnen,
deine Wälder, deine Höhn
leuchten auf im heissen Föhn,
und er greift, um uns zu mahnen,
in die Falten unsrer Fahnen.
Uns durchbraust ein Feuerbrand :
Deine Ehre, Vaterland !

Schweizerland, Herz der Welt,
grosse Ströme dir entspringen,
auf dem blutgeweihten Feld
spannt der Frieden sich das Zelt.
Lass dein Glück ins Weite dringen !
Lass die Völker rings umschlingen
immerdar ein Lebensband :
Deine Freiheit, Schweizerland !

(Zum Schlusse schwenken alle ihre Fahnen.)

**Dieses Festspiel wird vom Schweizerischen
Lehrerinnenverein als**

Sonderheft

**mit farbigem Deckel herausgegeben und kann von
heute an zum Preise von**

1—10 Stück	40 Rp. plus Zustellungsgebühr
10—50 „ 30 „ „ „	
über 50 „ 25 „ „ „	

bezogen werden bei

Frl. M. Balmer, Lehrerin, Bern, Melchtalstr. 2

Die Verfasserin macht uns noch darauf aufmerksam, dass Schulklassen z. B. den 1. und 2. Teil des Festspieles « Unseres Landes Seele » und « Ur-schweiz » als abgeschlossenes Ganzes mit dem Rütli- und Schlussgesang aufführen können.

Als weitere Anregung zur Gestaltung einer kleinen Feier verweise ich auf die « Lehrerinnenzeitung » Nr. 20, 43. Jahrgang, 20. Juli 1939, wo Frl. E. Eichenberger in einem von Schülern der Realstufe selber erarbeiteten Spiel « 1291 » zeigt, was aus dem Geschichtsunterricht Schönes und Fruchtbringendes herauswachsen kann.

Red.